

„Glücklicher Übungstag“

Die Singer-Songwriterin Katja Werker hat zum 20-jährigen Jubiläum ihr Erfolgsalbum „Contact Myself“ neu aufgenommen

Von Jörg Linnhoff

Northeim. Gemeinsam mit ihrem früheren Band-Gitarristen Gert Neumann hat die Sängerin und Songwriterin Katja Werker zum 20. Jahrestag ihres erfolgreichen Debütalbums „Contact Myself“ einen Großteil der Lieder neu arrangiert, um sie in dem historischen Kellergewölbe des für seine audiophilen Klangproduktionen bekannten Studios „Pauler Acoustics“ in Northeim neu einzuspielen. „Mitten im Sturm“ war 2011 Werkers erste Zusammenarbeit mit Studioinhaber Günter Pauler. Ihr „Großes Glück im Kleinen“, so ein Titel, hat Werker dann 2018 mit ihrem ganz in Eigenregie produzierten, rein deutschsprachigen und sehr abwechslungsreich instrumentierten Album „Magnolia“ gefunden. Das Album wurde für den deutschen Schallplattenpreis nominiert.

Songs in neuem Gewand

Nun kehrte Werker nach neun Jahren nach Northeim zurück. Als ihr die Idee kam, die Songs des Erfolgsalbums in neuem Gewand aufzunehmen, sei für sie auf Anhieb nur das für seine außergewöhnliche Klangqualität bekannte Studio in Northeim infrage gekommen, so Werker. Als sie ihn angerufen habe, sei er auf Anhieb sehr begeistert von der Idee gewesen, ergänzt Pauler. Er wie auch die technische Assistentin Inés Breuer würden sie bei den Aufnahmen nicht wie unter einer Lupe betrachten, sondern es einfach laufen lassen, lobt Werker. Sie verlasse sich aber auf deren Eindruck. Das „Loslassen“ sei ihr wichtig, einhergehend mit dem sich Lösen von früherem Perfektionsdrang.

„Contact Myself“ ist nach Aussage von Werker ein Meilenstein in ihrer Karriere. In der ursprünglichen Fassung sehr poppig produziert, schwebte ihr bei der Neuaufnahme ein Weg zurück zu den Wurzeln vor, denn die Lieder, die ihr immer noch sehr viel bedeuten, habe sie ursprünglich auch nur zur Gitarre komponiert. Als Partner konnte sie ihren früheren Band-Gitarristen Gert Neumann gewinnen. Pauler bezeichnet diese Partnerschaft während der Aufnahmen respektvoll als eine Art Seelenverwandtschaft, so gut würden beide harmonieren.

Die Songs werden ohne Playback und Overdubs in jeweils zwei Takes



Die Musikerin Katja Werker im Tonstudio „Pauler Acoustics“.

FOTO: LINNHOF

live im Studio eingespielt. Das Ganze klinge dadurch sehr lebendig und wie ein „glücklicher Übungstag“, urteilt Pauler. Als Mikrofon dient das nach seiner Einschätzung ultimative Gesangsmikrofon „U49“ von „Vox-O-Rama“, eine 2-Röhren-Konstruktion, die eine außergewöhnliche Abbildung erzeuge und hinter der sich – als Hinweis für Fachleute – der Name Andreas Grosser verbirgt.

Besonderes Instrument

Zu fließend-sanften Gitarrenklängen ist „Music Is The Only Language (I know)“ aus dem Aufnahmezimmer zu hören, das als letztes der ausgewählten regulären Lieder von „Contact Myself“ aufgezeichnet wird. Die Stücke wirken in der reduzierten, rein akustischen Form wohlklingend harmonisch entspannt, ohne ihre kompositorische

Spannung zu verlieren. Kongenial ergänzt wird die Set-Liste mit einem Cover von Simon & Garfunkels „The Boxer“.

Vor Aufnahmebeginn hatte Pauler der Sängerin und Gitarristin noch ein ganz besonderes Instrument in die Hand gedrückt. Die

australische „Maton“ Typ „Tommy Emmanuel“ hat Werker auf Anhieb ins Herz geschlossen. Der Wunsch, diese mit nach Hause nehmen zu können, wird ihr zum Ende der Aufnahmen erfüllt.

Die neunjährige „Sendepause“ hätten sie im Nachhinein beide be-

reut, ergänzt Pauler. Eine weitere Zusammenarbeit in naher Zukunft ist geplant. „Contact Myself 2.0“ erscheint am 11. Dezember beim hauseigenen Label „Stockfisch Records“. Die LP-Version folgt im Januar. Bestellungen sind über stockfisch-records.de möglich.

Höhen und Tiefen

Die 1970 in Essen geborene Autodidaktin Katja Werker hat im Laufe ihrer Karriere schon viele Höhen und Tiefen durchlaufen. Ihr im Jahr 2000 veröffentlichtes Debüt-Album „Contact Myself“ platzierte sich gleich vier Wochen in den deutschen Album Charts. Die Plattenfirma hatte

Werker für die Produktion teils renommierte Hamburger und Berliner Studiomusiker zur Seite gestellt. Sie musste einzig ihren Gesang beisteuern. So sind auf dem Album neben Sven Regener von „Element Of Crime“ an der Trompete unter anderem auch Nippy Noya an der

Percussion und Dave King am Bass zu hören. Beide sind auch durch ihr Zusammenspiel mit Udo Lindenberg, Peter Maffay oder Billy Cobham bekannt. Nach zwischenzeitlichen Rückschlägen veröffentlichte die Sängerin weitere vielbeachtete Alben wie „Leave That Thing

Behind“ (2006), „Dakota“ (2008) oder „Neuland“ (2011) mit Gastsänger Stefan Stoppok. Ihr 2018 veröffentlichtes rein deutschsprachiges Werk „Magnolia“ wurde für den deutschen Schallplattenpreis nominiert. Weitere Informationen: katja-werker.com